

GB Mai 1989, Seite 16

Selçuk/Kevelaer

Der Organisator der Krefelder Pilgerreisen Helmut K. Leuters machte dem Gouverneur von Selçuk, Osman Demir, den Vorschlag, die Städte Kevelaer/Düsseldorf und Selçuk/Izmir als Partnerstädte zu proklamieren. Unter anderem sagte er: *Wir können jährlich 50.000 katholisch deutsche Pilgertouristen nach Ephesus/Selçuk bringen. Für die Katholiken, die das Haus der Mutter Maria besuchen wollen, werden wir Gottesdienste in der Marienkirche organisieren.*

GB November 1989, Seite 16

Istanbul

Die 6. Islamisch-Christliche Informationskonferenz fand in Istanbul statt. Islamische und christliche Theologen aus mehreren Ländern nahmen an der Versammlung, die unter dem Thema *Pluralismus in der Religion* stand, teil. Die Eröffnungsrede hielt der Vorsitzende des Amtes für religiöse Angelegenheiten in der Türkei Mustafa Sait Yazıcıoğlu.

Nach der Eröffnung der Versammlung wurde dem verstorbenen Bischof Pierre Dubois post mortem der höchste Verdienstorden für seine Bemühungen um die türkische Kultur und die islamische Philosophie verliehen.

Im Schlusskommuniqué heißt es: *Muslime und Christen sind sich der Unterschiede ihres Glaubens bewusst... Sie wissen aber auch, wie sie im Rahmen der Verständigung diese Unterschiede noch mehr erkennen und schließlich respektvoll akzeptieren werden.*

GB Dezember 1989, Seite 16

Antalya

In der Sankt Nikolaus-Kirche in Demre/Kale wurden Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten begonnen. Die Ausgrabungsarbeiten bezwecken auch die Freilegung der Fundamente der Nikolaus-Kirche.

Im Dezember auch dieses Jahres wird wie schon seit Jahren ein Sankt Nikolaus-Symposium abgehalten, zu dem Wissenschaftler aus mehreren Ländern kommen.

GB Oktober 1989, Seite 16

Saum-Seligkeit

Drs. Joop Roeland OSA, Domkurat und Rektor der Ruprechtskirche in Wien, war im August 1989 als Urlaubsvertretung in unserer St. Georgs-Gemeinde in Istanbul.

Dem „Kärntner Kirchenblatt“ vom 3.9.89 entnahmen wir folgenden Beitrag:

Saum-Seligkeit

Diesen Brief schreibe ich Ihnen aus Istanbul. Zum Nachdenken über Grenzen ist das wirklich ein guter Ort. Hier prüft man überall die Grenzen, überschreitet man Grenzen. Wenn man durch orientalisches Straßenleben gegangen ist und nun versucht, dem Terminplan einer Zeitung gerecht zu werden... Vielfach sind die Grenzen in dieser Stadt: Byzanz, Deutera, Roma, Konstantinopel, Istanbul – die verschiedensten Namen dieser Stadt weisen ihre Vielschichtigkeit aus. Manchmal schmerzt dies auch: Die Hagia Sophia, Monument christlicher Vergangenheit, durch Minarette und Koransprüche entfremdet.

Aber nicht über die Schmerzgrenzen möchte ich Ihnen schreiben. Schreiben möchte ich Ihnen über jene Grenzerfahrung, die eine Horizonterweiterung darstellt. Nun, man kann nicht immer zur Grenzerfahrung nach Istanbul fahren. Aber es gibt zur Grenze eine handgreiflichere Parallele: die Schwelle. Eine literarische Deutung der Schwelle findet man bei Peter Handke im Buch *Der Chinese des Schmerzes*. Die Hauptperson der Erzählung ist ein Experte für Schwellen bei Ausgrabungen. Als *Schwellenkundler* bezeichnet er sich, auch als *Schwellensucher*. Seine Geschichte ist die fragwürdige Überschreitung einer verbotenen Schwelle. Aber die Erzählung weiß auch um die Schwelle als Bereicherung. *Die Schwelle ist mein Ort*, heißt es. Und auch: *Ich habe bemerkt, dass es nichts gibt, womit man andere so zum Erzählen bringen kann wie mit der Frage nach der Schwelle*. Die Schwelle, ein fruchtbarer Ort! Einmal wird gefragt: *Was ist das Gegenteil der Schwellen-Angst?* Und Handkes Antwort: *Saum-Seligkeit*. Die Saum-Seligkeit von Istanbul wünsche ich Ihnen, jedem an seinem Ort.

Mit freundlichem Gruß

Joop Roeland OSA